

gestellt. Bei Abschnitt I ist die gründliche Behandlung der Mikroanalyse zu erwähnen. In allen übrigen Kapiteln fällt die sorgfältig abgewogene Behandlung einer Unzahl von neuen Verfahren und die Sichtung des alten Materials auf. Der Verfasser hat vortreffliche Konzentrationsarbeit geleistet, d. h. den Inhalt ohne wesentliche Vergrößerung des Umfangs erweitert und vertieft. Die zahlreichen Zeichnungen sind sorgsam ausgeführt (was denjenigen Autoren gesagt sei, die es sich bequem machen, indem sie sich in ihren Büchern mit unschönen Bildern aus Katalogen zu begnügen pflegen). Das Meyersche Buch wird auch in der neuen Auflage jedem Organiker unentbehrlich sein. *Binz.* [BB. 25.]

**Auskunftsbuch für die chemische Industrie.** Herausgegeben von H. Blücher. 12. verb. u. verm. Auflage. 2 Bände. Berlin 1923. Verlag Walter de Gruyter & Co. G.-M. 22

Ein verlässlicher Berater in allen Fragen der Technik ist Blüchers Auskunftsbuch, gleich geschätzt bei Gelehrten wie Industriellen, Laboratorien und Fabriken, da es eine rasche Orientierung auf allen Gebieten der Technik ermöglicht. In der vorliegenden Neuauflage ist an vielen Stellen Veraltetes und Entbehrliches gestrichen, während die Beschreibungen patentierter Verfahren auf ein Minimum gekürzt wurden. An Hand der aufgeführten Patentnummern ist trotzdem ein leichtes Auffinden der zitierten Stellen möglich. Erwähnenswert in der heutigen Zeit des Valutaelendes, die uns namentlich im Import fremder Rohstoffe größte Sparsamkeit auferlegt, ist die eingehende Würdigung derjenigen Kapitel, die eine rationelle Ausnutzung aller Werteinheiten behandeln: die Schlackenverwertung, Kohlenveredelung, Regeneration von Chromlaugen, und nicht zuletzt die Verwertung früher verachteter Abfallstoffe wie Glycerinpech und Sulfatlauge, denn die chemische Industrie wird auf Jahre hinaus unter dem Zeichen einer höchst vervollkommenen Ausnutzung und einer forcierten Abfallwirtschaft stehen.

Die Tatsache, daß das Werk innerhalb 21 Jahren 12 starke Auflagen erlebt hat, zeigt deutlich, mit welcher regem Interesse es in Fachkreisen aufgenommen worden ist. *Krug.* [BB. 156.]

**Das säurebeständige Email und seine industrielle Anwendung im Apparatebau.** Ein Handbuch für die chemische Industrie, Nahrungsmittelfabrikation und andere der Chemie verwandte Industriezweige. Von B. Liebing. Mit 34 Textabbildungen. Berlin 1923. Verlag Springer. G.-M. 2,6; geb. G.-M. 3,8

Aus dem Obertitel des Buches könnte man schließen, ein Emailleur der Praxis hätte seine Erfahrungen über die Erzeugung säurefester Emailsichten zusammengefaßt und den Fachkreisen zur Kenntnis gebracht. Dies ist nicht der Fall, „das Buch ist nicht für den Emailtechniker geschrieben, sondern für die säurebeständige Emailgefäße benötigende chemische Industrie“. Demzufolge gliedert sich auch der Inhalt in Einzelabschnitte, die allgemeine Angaben über säurebeständiges Email, seine Eigenschaften, die Art der emaillierten Apparate, ihre Behandlung und Verwendung, schließlich auch Mitteilungen über die Reemailierung enthalten. Auch in dieser Anlage wird die Schrift jedoch ihren Zweck erfüllen, da tatsächlich sogar in Fachkreisen noch große Unkenntnis über die verschiedenen Emailarten herrscht, und auch Chemiker immer noch geneigt sind, jedes Email als säurebeständig anzusehen. Das Buch kann daher allen Industrien, die mit solchen Apparaten arbeiten, dringend empfohlen werden, sei es auch nur um zu lernen, wie diese Gefäße zu behandeln sind, um die Emailschicht möglichst zu schonen. Vielleicht entschließt sich der Verfasser aber doch, in einer Neuauflage, natürlich unter weiterer Wahrung von Fabrikgeheimnissen, etwas ausführlicher über die Zusammensetzung der säurebeständigen Emailsorte zu sprechen und so den diesem dunklen Gebiet Fernstehenden einige Anregung zu geben. *Lange.* [BB. 38.]

**Geologie in Tabellen für Studierende der Geologie, Mineralogie und des Bergfachs, der Geographie und der Landwirtschaft.** Von Prof. Dr. K. Andree, Königsberg i. Pr. Teil I—III. Zusammen 134 S. Mit Textfig. Berlin 1921. Verlag Gebr. Bornträger. G.-M. 6

Heft I bringt allgemein-geologische Tabellen: Grundlegendes, endogene Dynamik des Erdkörpers, Entstehung der Eruptivgesteine und Gebirge. Heft II enthält Tabellen zur exogenen Dynamik und Entstehung der Sedimentgesteine, sowie zur Bildung der kristallinen Schiefer. Heft III enthält erdgeschichtlich-paläogeographische Tabellen: Grundlegendes, Formationstabellen, allgemeine Ergebnisse; Literatur.

Der Weg, den der Verfasser mit der Herausgabe solcher Tabellen beschritten hat, ist gerade in der jetzigen Zeit der Büchernot mit Freuden zu begrüßen. Auf knappstem Raum ist nicht nur ein Extrakt dessen gegeben, was die Vorlesungen bieten; die Tabellen greifen weit tiefer in die Wissenschaft hinein und zeigen die Wege zum selbständigen Denken und Forschen. Der Wert dieser Tabellen geht also weit über den eines einfachen Repetitoriums hinaus und ist dem eines Lehrbuches gleichzustellen.

Die Tabellen sind logisch ineinander überführend zusammengestellt, klar und übersichtlich angeordnet und sehr sorgfältig bearbeitet. Verfasser hat die Aufgabe, die er sich gestellt hat, glänzend gelöst und den Studierenden unserer Hochschulen ein wissenschaftlich wertvolles Buch in die Hand gegeben. *Schucht.* [B.B. 39.]

**Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden.** Von Abderhalden. Verlag von Urban & Schwarzenberg, Berlin.

Lieferung 52, G.-M. 15.—; Lieferung 72, G.-M. 14,40; Lieferung 83, G.-M. 13,50; der vollständige Band geb. G.-M. 48,90.

Von Abderhaldens monumentalem „Handbuch der biologischen Arbeitsmethoden“ liegt wiederum ein Band abgeschlossen vor, und zwar Band 5 der Abteilung I: „Kohlenhydrate“, der die Lieferung 52, 72, 83 umfaßt. Bis auf einen kleinen aber umfassenden Abschnitt über Glucuronsäure und deren Paarlinge, der von F. F. Nord verfaßt ist, entstammt der ganze Band der Feder Géza Zempléns. Der Vollständigkeit und Geschlossenheit der Darstellung ist diese Zusammenfassung des gesamten Gebietes durch einen Autor sehr zustatten gekommen, es ist dadurch ein ausgezeichnetes selbständiges Werk entstanden, welches eine vorzügliche Schilderung der gesamten Methodik dieses erst seit kurzer Zeit erschlossenen Gebietes und mehr noch der ganzen Forschung in diesem Gebiet ergibt. Das Werk wird allen, die sich mit Forschungen im weiten Gebiete der Kohlenhydrate beschäftigen, ein willkommener Ratgeber und Führer sein. Verfasser und Herausgeber können stolz sein, daß ihnen die in der Vorrede ausgesprochenen Zwecke und Ziele mit diesem Bande zu erreichen gelungen sind.

*Scheunert.* [BB. 34, 35, 36.]

**Deutscher Färber-Kalender für das Jahr 1923 (32. Jahrgang).** Herausgegeben von der Redaktion der Deutschen Färber-Zeitung, Wittenberg (Bez. Halle), A. Ziemsen.

G.-M. 3, Ausland: Schw. F. 6

Im für einen Fachkalender doch wohl noch immer allzu politisch gehaltenen Vorwort setzt sich der Herausgeber dieses in Fachkreisen weitverbreiteten Kalenders zur Aufgabe, die alten Freunde des Buches über die Lage im Fache auf dem laufenden zu halten. Ich wage aber nach mehrfacher Durchsicht nicht zu behaupten, daß ihm dieses gelungen sei, im Gegenteil, ich muß der Meinung des Herausgebers, als sei eine solche Aufgabe mit der Wiedergabe einiger normaler Zeitschriftenaufsätze, mehr oder minder belangloser Patente usw. abgetan, entschieden widersprechen. „Wenn gute Facharbeit zur Verbesserung der Zustände beiträgt, brauchen wir an der Zukunft Deutschlands nicht zu verzweifeln“, heißt es im Vorwort. Ich denke, es ist tatsächlich in den letzten Jahren auf textil-chemischem Gebiete, im weiteren Ausbau der Farbenlehre, in den Grundfragen der Bleicherei und Wäscherei, dem Celluloseproblem, der Farbstoffchemie usw. usw. recht Ansehnliches geleistet worden, über das man nicht zur Tagesordnung übergehen sollte. Das muß um so deutlicher betont werden, als sich unsere Fachgruppe für die Chemie der Farben- und Textilindustrie dank den unermüdlichen Arbeiten unserer Fachführer, namentlich A. Kertes z., seit Jahren für eine Hebung des wissenschaftlichen Fachniveaus des Färberstandes einsetzt, Bestrebungen, über deren Richtlinien sich der Leiter einer Färbereischule am wenigsten hinwegsetzen darf.

*Thies.* [BB. 26.]

**Der praktische Kleiderfärber.** Ein Lehr- und Nachschlagebuch über das gesamte Gebiet der Kleiderfärberei für alle praktischen Kleiderfärber, Meister, Gehilfen und Lehrlinge. Von Karl Blau. VIII und 352 Seiten. 148 Abbildungen. Wittenberg (Bez. Halle) 1922. A. Ziemsen. G.-M. 6, Ausland: Schw. F. 20

Tendenz und Ausführung ist dem Leserkreise angemessen. Im einzelnen braucht man, da Schaden hier nicht zu befürchten ist, nicht allzu kritisch zu sein. Es würde sich aber immerhin empfehlen, wenn der Praktiker nach Abfassung eines Buches das Manuskript vor der Drucklegung von befreundeten Spezialisten durchsehen ließe, damit allzu grobes Ausgleiten (auch im Ausdruck) vermieden würde. Z. B. Seite 23/24: „Härtebildner, namentlich Eisensalze und Kalk“; Seite 151: „... und verbindet sich die eine Hälfte des Chlorgehaltes der Salzsäure...“; Seite 174: „Verunreinigungen mechanischer und mineralischer Natur“. Bei den eigentlichen Färbereikapiteln wäre vielleicht eine engere Anlehnung an die benutzte Literatur auch in der Form empfehlenswert. Jedenfalls füllt die Arbeit eine vorhandene Lücke. *Thies.* [BB. 27.]

**Farben- und Lackkalender.** Taschenbuch für die Farben- und Lackindustrie, sowie für den einschlägigen Handel. Herausgegeben von Dr. Hans Wolff, Berlin, und techn. Direktor W. Schlick, Hamburg. Stuttgart 1923. Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft m. b. H. G.-M. 6

Der Versuch der beiden Verfasser, in Verbindung mit einem Kalender ein handliches Taschenbuch für die Farben- und Lackindustrie zu schaffen, kann in der vorliegenden Form als vorzüglich gelungen bezeichnet werden. In kurzer gedrängter Übersicht findet der Praktiker alles für ihn Wissenswerte verzeichnet. Für den Analytiker sind in gemeinverständlicher Form die wichtigsten Methoden für die Harz- und Ölprüfung verzeichnet. Die wichtigsten Rohstoffe der Lack- und Farbenfabrikation, wie z. B. Harze, Lösungsmittel, Trockenstoffe, Mineralfarben, werden nach Herkommen und Eigenschaften angeführt, die einfachsten Versuchsmethoden zur Prüfung der Materialien auf ihre Reinheit werden angegeben.

Ein anderer Abschnitt des Buches befaßt sich mit den Lacken und Firnissen, ihrem Verhalten und ihren besonderen Eigenschaften. Gleichzeitig wird eine Rezeptur für besondere Lacktypen gegeben, die sicherlich für die Zwecke der Praxis gute Dienste zu leisten imstande ist. Auch die Trockenstoffe werden eingehend behandelt.